paperpress
seit 1976

Nr. 645-17 **15. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Zerrüttet

Frei nach **James Bond**, dem eine Welt nicht genug ist, reicht es unserem Regierenden Bürgermeister **Kai Wegner** nicht aus, nur einen Fehler in Sachen Stromausfall zu machen. Die Versuche aus Parteikreisen und auch von Journalisten, das Tennisspiel während des Stromausfalls zu verharmlosen, sind peinlich. Wegner, so das Argument, sei kein Elektriker, er könne am Ort des Anschlags nichts tun, um das Licht wieder zum Leuchten zu bringen. Darum geht es aber nicht. Das Stadtoberhaupt hat zuerst an der Stelle zu sein, um sich selbst ein Bild vom Schaden zu machen und der Bevölkerung zu signalisieren, *„Ich kümmere mich!"*

Was sich wirklich im Hause Wegner/Günther-Wünsch am 3. Januar 2026 abspielte, werden wir wohl nie erfahren. Entsetzen verursacht die Bemerkung, er habe sich in seinem Home-Office *„eingeschlossen"*, um, von wem nicht gestört zu werden? Mit dem Bundeskanzler und Innenminister hätte er auch aus seinem Dienstwagen heraus telefonieren können. Was hat er in der fraglichen Zeit zwischen kurz nach 6 und 13 Uhr, als das Tennis-Doppel mit der Bildungssenatorin begann, tatsächlich gemacht?

Nicht das Home-Office, sondern das Rote Rathaus ist die Schaltzentrale des Regierenden Bürgermeisters. Und als sei das nicht alles schon peinlich genug, verlieren sich die politischen Hauptakteure in kleinlichen Anmerkungen. So berichtet Innensenatorin **Iris Spranger**, dass sie Wegner telefonisch nicht erreichte, und ihm deshalb eine SMS sandte. Senatssprecherin **Christine Richter** widerspricht, dass Wegner nicht erreichbar gewesen sein soll.

*Dem **SPIEGEL** sagte Wegner laut einer Vorabmitteilung des Magazins, es sei „viel Unsinn behauptet worden" – etwa, er sei am betreffenden Samstag im Urlaub gewesen oder seine Innensenatorin **Iris Spranger** (SPD) habe ihn nicht erreichen können, weil sein Handy ausgeschaltet gewesen sei. Beides treffe nicht zu, sagte Wegner dem SPIEGEL. Sein Smartphone sei „nie abgeschaltet".*

Auch die Anmerkung von **Iris Spranger**, sie habe vermutlich Energiesenatorin **Franziska Giffey** aus dem Bett geklingelt, wird von Giffey sofort mit dem Hinweis widerlegt, dass sie schon um 6 Uhr bei der BSR war, um den Kolleginnen und Kollegen für ihren Silvestereinsatz zu danken. Während für die Stromnetz Berlin Gesellschaft die Pressesprecher **Henrik Beuster** und **Olaf Weidner** in Eiseskälte vom Tatort berichteten, kam die Senatssprecherin **Christine Richter** so gut wie gar nicht in dem Drama vor, was man ihr nicht anlasten kann, weil sich andere vor die Mikrophone und Kameras drängten.

Wer das mediale Geschehen rund um den Anschlag auf die Stromversorgung beobachtet hat, muss zu dem Schluss kommen, dass das Verhältnis zwischen Wegner, Spranger und Giffey zerrüttet ist. Wegner und Spranger, die in der Öffentlichkeit immer ein Herz und eine Seele spielten, sticheln nun, was das Zeug hält. Nach **Tagesspiegel**-Informationen soll folgender *unvollendet gebliebener, aber unmissverständlicher Satz gefallen sein: „Manchmal würde ich sie gerne raus…".*

Man kann es drehen und wenden, wie man will, Wegner hat mehr Fehler gemacht, als man einem Stadtoberhaupt verzeihen kann: Nicht sofort am Tatort erschienen zu sein, nicht vom Roten Rathaus aus koordiniert und vor allem nicht Tennis gespielt zu haben. Ein weiterer Fehler war, sich bei Statements nicht mit Spranger und Giffey abgestimmt zu haben. In dem ganzen Drama, geht eindeutig **Franziska Giffey** als Siegerin vom Platz, **Iris Spranger** belegt Platz Zwei, womit klar ist, wer verloren hat.

Dass es in Krisen auch anders gehen kann, haben 2020/21, während der Corona-Pandemie, **Angela Merkel**, **Michael Müller** und **Markus Söder** bewiesen. Die Bundeskanzlerin, der Vorsitzende der Ministerpräsidenten-Konferenz und Regierende Bürgermeister von Berlin, sowie sein Stellvertreter, der bayerische Ministerpräsident, die politisch wenig Gemeinsamkeiten haben, hatten in dieser Zeit gut zusammengearbeitet und sich gemeinsam in den zahllosen Pressekonferenzen der Öffentlichkeit präsentiert. Keiner wollte Punkte zu Lasten des anderen sammeln.

Jeder Mensch macht Fehler. Besonders charakterfeste Menschen stehen zu ihren Fehlern, geben sie zu und entschuldigen sich dafür. *„Es gibt … keinen Grund zur Entschuldigung, wenn man eine Krise anderthalb Tage vorher beendet. Das Krisen-Management hat funktioniert, wir haben das gut hinbekommen."*, zitiert die **BZ** Wegner. Beschäftigt ihn die Kritik am Tennis-Match dennoch? *„Na klar, muss ich jetzt das eine oder andere aushalten. Aber, der eine geht joggen, der andere macht was anderes. Mir war an diesem Tag wichtig, dass ich eine Stunde Sport mache. Ich musste abschalten, ich musste runterkommen, denn es war eine schwierige Situation – auch für politisch Verantwortliche."* *Quelle: BZ*

Tja, und andere haben im Dreck gewühlt und sich den Hintern abgefroren beim Beseitigen des Schadens. Der folgende Satz sollte in alle Arbeitsverträge

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976

Nr. 645-17 **15. Januar 2026** **51. Jahrgang**

für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst Berlins aufgenommen werden: *„Nach 5 Stunden Arbeit steht Ihnen eine Stunde Kopffreimachen zu."*

Aber, wie gesagt, ein Fehler ist Wegner nicht genug. *Auch beim Neujahrsempfang des Tagesspiegel am Dienstagabend kam dem Regierenden Bürgermeister … keine Entschuldigung über die Lippen. Denn kurz vor Beginn sagte der Hauptgast seine Teilnahme ab, weil er nach der Stromkrise „noch so viel abzuarbeiten" habe. Eine Besucherin am Askanischen Platz raunte dazu mit Blick auf den Neujahrsempfang der Spandauer CDU am Montag: „Gestern konnte er noch."*

Man kann sich ja offenbar in dieser Stadt als Politiker viel leisten. Eines sollte man aber vermeiden, nämlich einen Empfang bei Berlins größter Zeitung zu schwänzen. So verschaffte Wegner dem Bürgermeister und Finanzsenator **Stefan Evers** einen fulminanten Auftritt. *„In einer 20-minütigen, staatsmännisch gehaltenen Rede* (frei und ohne Manuskript gehalten) *zur Lage der Stadt stimmte Evers die Gäste auf schwierige Zeiten ein: ‚Die Bedrohungslage in der Hauptstadt ist eine andere als anderswo.'"*

Evers dankte allen Einsatzkräften für eine vergleichsweise ruhige Silvesternacht sowie die schnelle Wiederherstellung der Stromversorgung nach dem Terroranschlag. Er lobte die Solidarität in der Stadt und warb für weniger Aufgeregtheit im politischen und medialen Betrieb.

Da läuft sich schon mal ein möglicher Nachfolger für Wegner warm. Staatsmännisch äußerte sich auch **Franziska Giffey** auf dem Empfang, *die kein Kompetenzgerangel erkennen will: „Was zählt ist, was wir hinkriegen. Diese Regierung wird ja auch noch bis Dezember arbeiten."* Das ist richtig, die Frage ist nur wie. Das Verhältnis ist zerrüttet zwischen CDU und SPD und innerhalb der SPD. Was den Tagesspiegel-Empfang betrifft, so lernen wir, zwei Bürgermeister ersetzen locker einen Regierenden Bürgermeister.

Fun Fact am Rande: *„Am Freitag … veranstaltet Wegners Lebens- und Tennispartnerin, Bildungssenatorin **Katharina Günther-Wünsch** (CDU), in ihrem Wahlkreis in Mahlsdorf einen Infoabend zum Thema Stromausfall und „wie man sich im Ernstfall richtig verhält".* *Quelle: Tagesspiegel*

Auch **Iris Spranger** hat einen entscheidenden Fehler gemacht: Sie hätte nicht Wegner, sondern den bewährten Krisenmanager **Albrecht Broemme** anrufen sollen.
Nicht nur **Stefan Evers** hat sich bei den Einsatzkräften bedankt, auch Wegner, Spranger und Giffey. Parlamentspräsidentin **Cornelia Seibeld** ist einen anderen Weg gegangen: *Aus Dankbarkeit und Wertschätzung für ihren Einsatz nach dem Stromausfall empfing Parlamentspräsidentin **Cornelia Seibeld** rund 250 ehren- und hauptamtliche Helferinnen und Helfer im Abgeordnetenhaus von Berlin.*

In ihrer Ansprache betonte sie das außerordentliche Engagement aller Beteiligten: „Diese Situation traf die Menschen unvermittelt und unvorbereitet. Wo sich im wahrsten Sinne des Wortes die Dunkelheit ausbreitet, wird das Licht umso dankbarer aufgenommen. Zum Glück haben wir Institutionen und Organisationen, die auf solche Lagen vorbereitet sind. Die Professionalität von Feuerwehr, Polizei, THW, Deutschem Roten Kreuz und der Bundeswehr steht beispielhaft für alle Blaulicht- und Hilfsorganisationen. Der heutige Empfang kann nur ein kleines Dankeschön sein für all das, was Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen geleistet haben. Auf Ihre Kompetenzen, Ihren Einsatz und Ihr dauerhaftes Engagement sind Berlin und seine Bürgerinnen und Bürger dringend angewiesen. Ganz herzlichen Dank!"

Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Organisationen kamen zusammen – darunter Kirchengemeinden, Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen, Akteure aus dem Bereich der kritischen Infrastruktur und Versorgung, Sicherheits- und Ordnungsbehörden sowie Träger der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit.

Der mehrtägige Stromausfall hatte erhebliche Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Zahlreiche Menschen waren von der Energieversorgung abgeschnitten, soziale Einrichtungen, Pflegeeinrichtungen und Kliniken mussten im Notbetrieb arbeiten. In dieser Ausnahmesituation leisteten die beteiligten Einsatzkräfte und Organisationen schnelle und verlässliche Hilfe. *Quelle: Abgeordnetenhaus von Berlin* Ein derartiges Dankeschön hätte man zuerst vom Regierenden Bürgermeister erwartet. Aber auch bei diesem Vorgang geht Wegner nicht als Sieger vom Platz.

Showdown heute um 10 Uhr

Der rbb überträgt die Regierungserklärung zum Stromausfall live ab 10 Uhr. Eine Entschuldigung wird nicht zu erwarten sein, dafür aber vermutlich eine lebhafte Diskussion. Wegner ist noch längst nicht vom Haken. Den **Tagesspiegel** verärgert zu haben, wird ihm nicht gut bekommen. Und auch der **SPIEGEL** lässt nicht locker. Rekonstruktion der Zeit von 6 bis 13 Uhr. Übrigens: Das alles ist ein Vorgang, den die Stadt nicht braucht. Letztlich tragen die Terroristen dafür die Verantwortung und nicht **Kai Wegner**.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.